



Dieser Artikel ist in der Ausgabe erschienen: Nr. 28/18 | Freitag, 13. Juli 2018

Arbeitsrecht

Einknicken vor Rom

Die Fachgewerkschaften im Transportgewerbe haben ihre Unterschrift vom bereits unterzeichneten lokalen Abkommen für den Personentransport zurückgezogen. Während diese immer wieder Gebietsabkommen einfordern, beugen sie sich jetzt dem römischen Zentralismus.

Die SWZ hat in ihrer Ausgabe vom 29. Juni (Nr. 26/2018, nachzulesen auf SWZonline und über die SWZapp) über das Gebietsabkommen berichtet, welches die Arbeitgebervertretungen des Handwerks (Ivh und Cna) sowie die Fachgewerkschaften (Filt-Cgil, Fit-Sgb/Cisl und Asgb) im Bereich Transport und Logistik unterzeichnet haben. Obwohl auch die vierte Gewerkschaft (Uilt-Uil) mitverhandelt hatte, wollte diese das Abkommen nicht mitunterzeichnen.

Knapp zwei Wochen nach der Vertragsunterzeichnung ziehen jetzt die drei restlichen Arbeitnehmervertretungen ihre Unterschrift zurück (die Schreiben liegen der SWZ vor). Damit ist das Abkommen wieder hinfällig.

Über die Motive und Hintergründe kann nur spekuliert werden. Informell wurde von Druck aus Rom gesprochen, dem sich die lokalen Vertretungen haben beugen müssen. Ob auch ein Zusammenhang mit der laufenden (und nunmehr annullierten) Ausschreibung des Landes für den Personennahverkehr besteht, ist ebenso unklar.

Kollektivverträge sind in erster Linie privatrechtliche Verträge, und die Vertragsparteien sind daher in ihren Entscheidungen frei. Trotzdem sind einige Überlegungen anzustellen, welche vor allem die Arbeitnehmer interessieren dürften, denn in erster Linie ist es Aufgabe der Gewerkschaften, sich für eine Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen (Leistungen, höhere Löhne usw.) und Mindestabsicherung ihrer Mitglieder einzusetzen. Mit dem Abkommen wäre auf jeden Fall eine wesentlich bessere wirtschaftlich-rechtliche Absicherung der Arbeitnehmer erzielt worden. Die Gewerkschaften, aber auch das Afi lassen keine Gelegenheit aus (vor allem rund um den 1. Mai), um eine Erhöhung



Powered by issuu

Publish for Free

In dieser Ausgabe suchen



Weitere Artikel dieser Ausgabe

Menschen & Unternehmen
[Pflanzenwahl](#)

Menschen & Unternehmen
[Zweigstelle](#)

Menschen & Unternehmen
[Prestige](#)

Menschen & Unternehmen
[Austausch](#)

Menschen & Unternehmen
[Grenzgänger](#)

« < 1 2 3 > »

40 Einträge auf 8 Seiten, Angezeigte Einträge
6-10

der Löhne in Südtirol durch den Abschluss von Gebietsabkommen zu fordern. Jetzt ziehen erstere ihre Unterschrift von einem bereits unterzeichneten Abkommen zurück (!), was immer auch der Grund sein mag. Bei jeder Gelegenheit wird von der Südtiroler Landesregierung gefordert, die lokalen Spielräume und die Autonomie auszunutzen und umzusetzen (egal, ob es eine Senkung der lokalen Steuern, Erhöhung der Sozialleistungen oder sonstige Segnungen sind). Jetzt knicken dieselben Organisationen, die sonst so großspurig fordern, vor ihren eigenen römischen Zentralen ein. Gehorsamkeit in straff geführten Organisationen ist noch am ehesten verständlich, dass aber auch der Autonome Südtiroler Gewerkschaftsbund seine Unterschrift zurückzieht, ist wohl nur schwer zu vermitteln. Gerade der Asgb ist Ausdruck unserer Autonomie und aufgrund einer Durchführungsbestimmung zum Autonomiestatut in Südtirol seit 1978 den Gewerkschaften auf gesamtstaatlicher Ebene gleichgestellt.

Josef Tschöll

